



An der Stadtgrenze muss sich der Autofahrer in der Tegernseer Landstraße in einem Gewirr von 27 Schildern zurechtfinden Foto: R. Kruse

Autofahrer blicken nicht mehr durch

Der Münchner Schilderwald wird immer dichter

In Deutschland gibt es 20 Millionen Verkehrsschilder. Rein statistisch steht alle 27 Meter eines. In München gibt es keine Statistik darüber. Ein Blick in die Tegernseer Landstraße (siehe oben) beweist aber, dass es wesentlich mehr als im Bundesdurchschnitt sein dürften: Auf wenigen Metern sind hier gleich 27 Schilder verteilt. Und ständig kommen neue Tafeln hinzu: Etwa für die Umweltzone mussten viele neue Schilder aufgestellt werden. Und auch jede neue Anwohnerparkzone bringt hunderte neuer Tafeln mit sich.

Einer ADAC-Umfrage zufolge finden 72 Prozent der deutschen Autofahrer, dass es zu viele

Hinweisschilder gibt. Sie fühlen sich vom Schilderwald auf den Straßen überfordert. Häufig kennen sie die Bedeutung der Hinweise nicht einmal. Der ADAC fordert, den Schilderwald zu lichten, insbesondere dort, wo zu viele an einer Stelle stehen. Auch sollten insgesamt weniger Wegweiser aufgestellt und die Zeichen klarer gestaltet werden.

Doch in München geschieht das Gegenteil: Voriges Jahr wurden 700 neue Hinweisschilder etwa für Fahrradfahrer aufgestellt. 300 weitere kamen hinzu, weil der Mittlere Ring für Transitlastwagen gesperrt wurde. Die Umweltzone, die zum 1. Oktober eingeführt wurde, brachte noch-

mals 300 neue Tafeln mit sich – nicht nur der Anfang der Umweltzone wird angekündigt, auch das Ende, was bei manchen Politikern wie FDP-Rathauschef Michael Mattar für Kopfschütteln sorgt. Der ADAC-Umfrage zufolge stiften gerade die Hinweisschilder zu den Umweltzonen in vielen Städten Verwirrung. Fast ein Drittel der Befragten weiß nicht genau, was man beim Einfahren in eine Umweltzone beachten muss.

Muss dieser Schilderwald denn wirklich sein? Christopher Habl, Sprecher des Kreisverwaltungsreferates erklärt: „Prinzipiell haben wir die Zahl der Verkehrsschilder immer im Blick. In den

Anwohnerparkzonen wurden wir vom Gesetzgeber gezwungen, kleinteilige Gebiete auszuweisen. Das bringt eine hohe Zahl an Schildern mit sich. Zuvor standen in den Parkzonen allerdings auch schon viele Schilder.“ Auf die Umweltzone müsse nun mal an jeder Einfallstraße hingewiesen werden.

Michael Haberland vom Verein *Mobil in München e.V.* fordert: „Wir brauchen einen runden Tisch, an dem sich alle Verantwortlichen zusammensetzen, um den Schilderwald zu lichten.“

Haben Sie sich auch schon über überflüssige Verkehrsschilder geärgert? Dann schreiben Sie uns unter: lokales@tz-online.de WE.



Verstehen Sie dieses Verkehrszeichen?

Dieses Schild in der Herzog-Wilhelm-Straße soll das Parken in der Anwohnerparkzone Innenstadt-klinikum regeln. KVR-Sprecher Christopher Habl: „Die Beschilderung ist wahrlich auf den ersten Blick nicht so einfach, allerdings auch an einer viel befahrenen Hauptverkehrsstraße aufgestellt und daher ein etwas komplizierterer Fall als üblich: Wegen des starken Berufs- und Lieferverkehrs morgens und abends ist hier zwischen 6.30 bis 8.30 und von 16 bis 19 Uhr absolutes Halteverbot. Zwischen 8.30 und 16 Uhr kann man zum Be- und Entladen halten. In den verkehrsarmen Abendstunden ab 19 Uhr ist Parken mit Parkschein oder Parkausweis erlaubt.“ Dass man zwischen 23 und 6.30 Uhr kostenlos parken darf, wird nicht extra erklärt. Michael Haberland von *Mobil in München e.V.*: „Dieses Schild ist absolut unverständlich und für jeden Verkehrsteilnehmer eine Zumutung. Besucher aus dem fremdsprachigen Ausland haben überhaupt gar keine Chance, es zu verstehen.“